

# : Programm

Stand: 13. Juni 2019

## **Berliner Sommerdialog 2019** **Wiederaufbau als Chance nutzen?** **Die Rolle externer Akteure** **in der MENA-Region**

**18.-19. Juni 2019**

Berliner Rathaus, Louise-Schroeder-Saal

**Konferenzsprachen**

Deutsch/Englisch (simultan)

**In Kooperation mit dem**

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



#BSD19



---

## HINTERGRUND

Der Nahe/Mittlere Osten und Nordafrika (MENA) ist in den letzten Jahrzehnten wiederholt von Kriegen und gewaltsamen Konflikten erschüttert worden. Syrien und der Jemen erleben aktuell erbitterte Kriege mit katastrophalen Folgen für die Bevölkerung. Auch der Irak, Afghanistan oder der Libanon waren in den vergangenen Jahren verschiedentlich von gewaltsamen Konflikten betroffen, deren Schäden langfristig nachwirken.

Leidtragende dieser komplexen Konflikte sind zu allererst die Zivilbevölkerungen. Die Instabilität der Konfliktländer hat aber auch erheblichen Einfluss auf die Nachbarländer in der Region – und darüber hinaus. In akuten Konfliktsituationen stehen deshalb in der Regel die kurzfristige Stabilisierung und das Ermöglichen humanitärer Maßnahmen im Vordergrund internationaler Bemühungen.

Ein kurzfristiges Eindämmen von Gewalt und ein schneller Wiederaufbau lebensnotwendiger Strukturen sind aus humanitärer Sicht zweifelsohne unumgänglich. Sie bergen jedoch das Risiko, ursprüngliche innerstaatliche Konfliktursachen – wie zum Beispiel Ungleichheiten und mangelnde Partizipation aller Gesellschaftsgruppen – zu verstetigen und damit die Herausbildung langfristig tragfähiger Friedensstrukturen zu behindern. Denn der Wiederaufbau bietet auch die Chance für eine dauerhaft friedensfördernde und nachhaltige Neugestaltung gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Strukturen.

Losgelöst von der aktuellen Tagespolitik fragt der Berliner Sommerdialog deshalb danach, wie internationale Akteure in der MENA-Region dazu beitragen können, dass ihre Unterstützung eine langfristig friedensfördernde Wirkung für die Gesellschaften des Nahen und Mittleren Ostens hat. Worauf müssen sie achten, um nicht unbeabsichtigt durch kurzfristige Maßnahmen bisherige Konfliktlinien zu verstetigen oder neue zu verursachen? Welche Akzente können sie gezielt setzen, um dazu beizutragen, wirtschaftliche und soziale Strukturen so neu aufzubauen, dass sie eine nachhaltig friedliche Entwicklung ermöglichen? Und wie kann es gelingen, die Debatten über eine notwendige Neugestaltung des Gesellschaftsvertrages in den Ländern der MENA-Region konstruktiv zu unterstützen?

Der Berliner Sommerdialog möchte dazu Praktiker/innen aus Politik und Zivilgesellschaft mit Forscher/innen ins Gespräch bringen und dabei auch auf Erkenntnissen aus früherem Engagement internationaler Akteure beim Wiederaufbau in der Region und darüber hinaus aufbauen.

# : Dienstag, 18. Juni 2019

---

## ÖFFENTLICHE ABENDVERANSTALTUNG

### KONFLIKTLINIEN IN DER MENA-REGION – CHANCEN UND RISIKEN FÜR DEN WIEDERAUFBAU

Die Länder in der MENA-Region werden seit Jahrzehnten von immer wiederkehrenden Konflikten erschüttert. Ein dauerhafter und nachhaltiger Frieden scheint derzeit kaum greifbar, die Konflikte werfen die Entwicklung der jeweiligen Länder teilweise um Jahrzehnte zurück. Dabei spielen nicht nur innere Konfliktlinien aufgrund verschiedener religiöser oder ethnischer Gruppen eine Rolle, auch die bisherigen Gesellschaftsverträge scheinen nicht länger tragfähig. Gleichzeitig haben sich viele der vorhandenen Konflikte zu regelrechten „Stellvertreterkriegen“ entwickelt, in denen die unterschiedlichen Groß- und Regionalmächte ihre Positionen stärken wollen. Angesichts der vielfältigen Konfliktlinien im Nahen und Mittleren Osten sollten externe Akteure bei ihren Interventionen besonders auf die Auswirkungen des eigenen Engagements achten. Wie können kurzfristige humanitäre Hilfe, aber auch Unterstützung beim Wiederaufbau dazu beitragen, tragfähige Strukturen für einen langfristigen Frieden zu schaffen?

- |           |  |
|-----------|--|
| 17:00 Uhr | Registrierung  |
|           | Moderation   |
|           | <b>Ute Lange</b><br>Moderatorin und Kommunikationstrainerin<br>i3kommunikation, Bonn   |
| 17:30 Uhr | Begrüßung  |
|           | <b>Staatssekretärin Sawsan Chebli</b><br>Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund<br>Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales Stadt Berlin                            |
| 17:35 Uhr | Eröffnung  |
|           | <b>Prof. Dr. Claudia Warning</b><br>Abteilungsleiterin „Naher Osten, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa“<br>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn/Berlin |
| 17:45 Uhr | Gesprächsrunde   |
|           | <b>Ekkehard Brose</b><br>Beauftragter für zivile Krisenprävention und Stabilisierung<br>Auswärtiges Amt, Berlin  |
|           | <b>Dr. Joost Hiltermann</b><br>Programmdirektor MENA-Region<br>International Crisis Group, Brüssel   |
|           | <b>Rasha Jarhum</b><br>Gründerin und Direktor<br>Peace Track Initiative, Ottawa  |
|           | <b>Prof. Dr. Claudia Warning</b><br>Abteilungsleiterin „Naher Osten, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa“<br>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn/Berlin |
| 19:00 Uhr | Empfang auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin  |

# : Mittwoch, 19. Juni 2019

---

## FACHTAGUNG

- 08:30 Uhr            Registrierung
- Moderation
- Ute Lange**  
Moderatorin und Kommunikationstrainerin  
i3kommunikation, Bonn
- 9:00 Uhr            Eröffnung
- Renate Hendricks**  
Vorsitzende des Vorstandes  
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn

---

## TEIL I

### DO NO HARM! WAS LEHRT UNS DIE FRIEDENS- UND KONFLIKTFORSCHUNG ÜBER FEHLER BEIM WIEDERAUFBAU

- 9:15 Uhr            Interview
- Prof. Dr. Sultan Barakat**  
Direktor  
Conflict Management and Humanitarian Action Program  
Doha Institute for Graduate Studies, Doha
- Saša Hezir**  
Vize-Direktorin  
Institute for State Effectiveness, Washington, D.C.
- 9:45 Uhr            Plenumsdiskussion
- 10:15 Uhr           Kaffeepause

---

## TEIL II

### ÜBERGANG VON KRIEGS- ZU FRIEDENSÖKONOMIE: WELCHE ROLLE FÜR EXTERNE AKTEURE?

Der wirtschaftliche Verlust durch kriegerische Auseinandersetzungen in der MENA-Region ist enorm. Gleichzeitig existieren Kriegsökonomien, die vom Fortgang der kriegerischen Auseinandersetzungen und der Schwäche staatlicher Strukturen profitieren. Wie können Anreize in Richtung einer inklusiven und nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung gesetzt werden? Wie kann eine Torpedierung dieser Bemühungen durch die Profiteure der Kriegsökonomie verhindert werden? Welche Rolle spielt die Diaspora bei der wirtschaftlichen Entwicklung?

10:45 Uhr                      Gesprächsrunde

**Dr. Reinoud Leenders**

Dozent für Internationale Beziehungen und den Mittleren und Nahen Osten  
War Studies Department  
King's College, London

**Francesca Recanatini**

Lead Public Sector Specialist  
Weltbank, Washington, D.C.

11:30 Uhr                      Plenumsdiskussion

---

## EINSCHUB

### LEHREN AUS BEIRUT FÜR DEN WIEDERAUFBAU

12:00 Uhr                      Kurz-Interview

**Dr. Aseel Sawalha**

Außerordentliche Professorin für Anthropologie  
Fordham Universität, New York

12:30 Uhr                      Mittagspause

---

## TEIL III

### INVESTIEREN IN SOZIALEN STRUKTUREN: FRIEDENSFÖRDERNDE ANSÄTZE ERKENNEN UND UNTERSTÜTZEN

Nicht nur die wirtschaftliche, auch die soziale Infrastruktur ist in vielen Ländern der MENA-Region durch lang-jähriges Konfliktgeschehen stark beschädigt. Ein großer Teil der Bevölkerung wurde durch das Kriegsgeschehen innerhalb des Landes vertrieben oder ist aus dem Land geflohen. Das Bildungswesen und die Gesundheitsversorgung müssen vielerorts von Grund auf neu aufgebaut werden. Wie können externe Akteure den Übergang von der Nothilfe zu einem langfristigen, inklusiven und friedensfördernden Aufbau sozialer Infrastrukturen begleiten? Wie können Rückkehrer wieder in gesellschaftliche Strukturen integriert werden?

13:45 Gesprächsrunde

**Samah Halwany**

Unabhängige Beraterin für soziale Entwicklung und Friedensförderung in Konfliktsituationen und Post-Konflikten, Beirut

**Dr. Ulrike Hopp-Nishanka**

Referentin für Friedensförderung und Wiederaufbau in der MENA Region  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin

**Azzam Moustafa**

Friedens- und Konfliktberater, Köln

14:30 Uhr Plenumsdiskussion

15:00 Uhr Kaffeepause

---

## TEIL IV

### WIE GELINGT EINE NACHHALTIGE TRANSFORMATION DER GESELLSCHAFTEN?

Die Forschung geht davon aus, dass die internen Konfliktursachen in der MENA-Region vor allem auf veralteten Gesellschaftsverträgen beruhen, die von Korruption, schlechter Regierungsführung und gesellschaftlicher Ausgrenzung gekennzeichnet waren. Doch wie könnte langfristig eine Entwicklung hin zu friedvollen Gesellschaften aussehen? Welche Weichenstellungen hierfür müssen von den lokalen Akteuren initiiert werden; wie können sie durch eine entsprechende Friedens- und Entwicklungspolitik externer Akteure unterstützt werden?

15:30 Uhr Gesprächsrunde

**Rejna Alaaldin**

Gründerin von KLS und Rechtsberaterin für den Irak  
MADRE, Erbil

**Thomas Claes**

Projektleiter „For Socially Just Development in the MENA Region“  
Friedrich-Ebert-Stiftung, Tunis

**Rawan Khalfallah**

Projektassistentin und Friedensaktivistin  
Together we build it, Tripolis

**Prof. Dr. Bernhard Trautner**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

16:15 Uhr Plenumsdiskussion

16:45 Uhr Abschließendes Interview

**Dr. Michèle Roth**

Geschäftsführerin der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef.), Bonn